

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50
Durch d. Post bezogen
im Orts- und Umgebungs-
Verkehr M. 1.50; im
sonstigen Land-
Verkehr M. 1.75; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen
Postämtern und Postboten
jährlich entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 1.

Neuenbürg, Dienstag den 1. Januar 1907.

65. Jahrgang.

Zum neuen Jahre 1907.

In der Stunde vor Mitternacht,
Es sie verstanden durch Nebel und Gloden:
„Neujahr! Neujahr!“ mit dröhnender Macht,
Regen sich seltsam im Turme die Gloden,
Leben durchdringt das kalte Metall,
Und die Enzenen brechen ihr Schweigen,
Es sie beginnen den schallenden Reigen
Ueber dem lauschenden Erdenball! . . .

In der Stunde vor Mitternacht
Sprach die größte mit tiefer Stimme:
„Wieder ein Jahr lang hielten wir Wacht;
Tropfen der Wetter tobendem Geime!
Frieden herrschte drunten im Tal;
Nern blieb der Krieg, der verderbliche Bürger;
Stürmend nicht schreckte ich Bauern und Bürger;
Leis in der Scheide nur lichte der Stahl!“ . . .

In der Stunde vor Mitternacht
Sprach die zweite: „Wohl gab es Tage,
Wo ich Kummer dort unten entsacht,
Schwingend in düsterer Totenkugel!
Aber ich rief auch zu frohlichem Dank
Nach der Ernte segnetem Birken;
Rhimmernde Tannen und pfingstliche Birken
Konnst ich begrüßen mit jauchzendem Klang!“

In der Stunde vor Mitternacht
Sprach die dritte, die feine, die helle:
„Allen den Kleinen, in Kissen gebracht,
Gib ich Geleit in die Taufkapelle —
Haben gelächelt und haben geschrien
In des Pfarrers ernsthaften Worten —
War ein Gezappel von allerhand Sorten,
Aber fast alle sind sie geblieben!“ . . .

In der Stunde vor Mitternacht
Sprachen die drei, als die Turmuhr schon schnarrte:
„Schweh! und o Herrgott, zu künftiger Wacht
Neue Kraft auf der rogenden Bartel!
Schürme die Stadt und das Land vor Gefahr,
Fülle die Herzen und Hände mit Segen!“
Und zu den ersten drausenden Schlägen
Jauchzten sie einig: „Profit Neujahr!“
(Nachdruck verboten.) A. R.

1907.

Wenn in das frohe, ungelassene Treiben
der Sylvesternacht mit dem Jahresanfang die
Kirchenglocken erklingen, dann mahnen sie wohl nicht
wenige an den Ernst der Stunde. In den Familien
schließen sich die Herzen enger an einander, die
Ehegatten ergreifen die Hände fester zur gemein-
samen Wanderung ins neue Jahr und, was an
Wünschen und Hoffnungen in den Herzen von jung
und alt lebt, drängt sich auf die Lippen. Es sind
solche Stunden, wenn man sie nicht absichtlich im
Lärm überdönt, heilsame Mahnungen an die Heimat-
losigkeit unseres Geschlechtes hier, an die Vergäng-
lichkeit der besten Güter und Schätze hier unten.
Auch oberflächliche Naturen empfinden hier etwas
von der Stimmung des Dichtervortes:

Ich lebe, und weiß nicht, wie lange;
Ich sterbe, und weiß nicht, wo;
Ich wandre, und weiß nicht, wohin;
Mich wundert, daß ich noch frohlich bin!

Ueber dem Vergänglichem muß das Bleibende
diesem Jahre verlieren können, woran unser
Herz hängt, so wird die Unsicherheit der Zukunft
erst recht ungewiß und dunkel. Vielleicht hat
manchem das alte Jahr solche Wunden geschlagen,
daß er nur mit Bangen den Jahresmorgen grüßt.
Und es ist noch kein Zeichen innerer Festigung und
Tiefe, wenn die Stimmung des obigen Liedes in
großen Stunden des Lebens das Herz ergreift.

Ueber dem Vergänglichem muß das Bleibende
in uns lebendig werden, das nicht altert im Wechsel
der Jahre und vergeht mit den schwindenden Zeiten.
Es gibt solche bleibenden Güter, die wie freundliche
Sterne auch über dem dunklen Lebenswege im neuen
Jahre leuchten. Einer, der sie kannte, ein Großer
im Reiche der Geister, nennt sie: „Es bleibe
Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei“. Mit
diesen klammert sich das Herz fest im neuen Jahre
an den treuen, in seiner Gnade unveränderlichen
Vater im Himmel. Und siehe da, der Lebensweg

wird licht, die Ziele fest, die Zukunft helle, aus
der Wehmut wird die Zuversicht:

Ich lebe, und weiß auch, wie lange;
Ich sterbe, und weiß auch, wo;
Ich wandre, und weiß auch, wohin;
Mich wundert's, daß ich noch traurig bin!

Kundschau.

Das Weihnachtsfest ist vorüber, die Lichter
des Christbaumes sind erloschen, die Glockentöne,
die von neuem die alte beseligende Friedensbotschaft
kündeten, sind verklungen, und wieder umspinn
uns das Alltagsleben mit seiner Arbeit und seinem
Streit, mit seinem Hasten und Jagen, mit seiner
Unrast und seinem Unfrieden. In die Festes- und
Friedensklänge der Weihnachtstage mischte sich dies-
mal für uns in Deutschland der Lärm des be-
ginnenden Wahlkampfes, voraussichtlich eines der
heftigsten, die unserm Vaterlande seit langen Jahren
beschieden waren. Schon ist der Aufmarsch der
Parteien wenigstens in seinen großen Zügen erfolgt,
und auch die Kandidatenfrage hat bereits in zahl-
reichen Wahlkreisen ihre Lösung gefunden. Um
wichtige, folgenschwere Entscheidungen handelt es
sich bei der bevorstehenden Wahl. In der Hand
der Wähler liegt es, für das Deutsche Reich einen
Wendepunkt seiner inneren Entwicklung herbeizu-
führen, der von unserm Vaterlande den Druck hin-
wegnimmt, der bisher auf der Leitung seiner Ge-
schichte gelastet hat, und uns die Aussichten einer
schwierigeren und freieren Zukunft eröffnet. Soll dieses
Ziel aber erreicht werden, so muß es klar, scharf
und unbeeinträchtigt von störenden Nebenmomenten
ins Auge gefaßt, so muß alles Trennende vergessen
und nur das, was die nationalen Parteien in diesem
Kampfe eint, zur Wahllosung gemacht werden. Mit
solchem Wunsche und Vorjahre wollen wir die Schwelle
des neuen Jahres überschreiten.

Berlin, 29. Dez. Zu den vielen Glückwünschen,
die aus Anlaß der Reichstagsauflösung dem
Reichskanzler zugegangen sind, gehört, nach der
Kreuzzeitung, eine von etwa 100 Mitgliedern unter-
schriebene Adresse der deutschen Kolonie in Rom.

Berlin, 29. Dez. Der Verein der national-
liberalen Jugend in Berlin verbreitet einen
Aufruf an alle Deutschen, denen des Vaterlandes
Wohl eine heilige Sache ist, um Hilfe im Kampf
gegen die unerträgliche Macht des Zentrums.

Karlsruhe, 28. Dez. Am Donnerstag abend
hat Bebel in überfüllter Festhalle gesprochen. Er
hat alle Register seiner Demagogie gezogen, die
Politik des Reichs und der bürgerlichen Parteien
verurteilt und schließlich unter dem Beifall seiner
Genossen erklärt, daß, wenn diese Politik fortgesetzt
werde, die Arbeiterklasse kein Interesse mehr an
dem Bestehen des Reichs hätte. Nach ihm sprach
der Kandidat des 10. bad. Wahlkreises, Ab. Ged.

Eine wichtige Entscheidung ist während der Be-
richtswoche in Oesterreich gefallen: allen Befürcht-
ungen zum Trost hat das Herrenhaus die Wahl-
reform genehmigt und seine Zustimmung nur an
die Bedingung geknüpft, daß die Zahl der lebens-
länglichen Mitglieder des Herrenhauses auf höchstens
170 und mindestens 150 festgesetzt werde. Da die
Regierung sich mit dieser Forderung einverstanden
erklärt hat und auch vom Abgeordnetenhaus kein
Widerspruch zu erwarten ist, so darf damit das
große Werk der österreichischen Wahlreform als vol-
endet betrachtet werden. Die cisleithanischen Länder
der österreichisch-ungarischen Monarchie sind damit
in eine neue, unter der Herrschaft des allgemeinen
und gleichen Wahlrechts stehende politische Entwickel-
ungsperiode eingetreten. Hoffen und wünschen wir,
daß die hochgespannten günstigen Erwartungen, die
man in unserm verbündeten Nachbarreiche an die
neue Entwicklungsperiode knüpft, sich in vollstem
Maße bestätigen mögen.

Gegen 20 Angeklagte wurde in Chemnitz sechs
Tage lang verhandelt. Dem Hauptangeklagten
Schönfeld fielen 66 schwere Diebstähle und Wild-
diebereien zur Last. Er wurde zu 150 Jahren
Zuchthaus, zusammengezogen auf die Höchststrafe
von 15 Jahren Zuchthaus, ein anderer Angeklagter
zu 90 Jahren Zuchthaus, zusammengezogen auf 9
Jahre Zuchthaus, die übrigen, bis auf zwei, die frei-
gesprochen wurden, zu niedrigeren Strafen verurteilt.

Berlin, 26. Dez. Einen furchtbaren Tod
fanden in Marienbad die beiden Töchter des
Arbeiters Tez, der eine Dachwohnung, bestehend aus
Stube und Küche, im Hause Berlinerstraße 7, be-
wohnt. Am Sonntag nachmittag gegen 2 Uhr be-
merkten Hauseinwohner einen Brandgeruch. Sie
drangen in die verichlossene Wohnung des Tez ein,
wo sich ihnen ein schauriger Anblick bot. In einem
Bette in der Stube lagen die beiden leblosen Kleinen,
während die Wohnung stark verqualmt war. Der
Vater war zur Zeit des Unfalles in Berlin be-
schäftigt, und die Mutter verfeh im Orte Aufwart-
dienste. Sie hatte ihre Töchter den Vormittag über,
während sie ihrer Beschäftigung nachging, ein-
geschlossen. Die beiden Mädchen, die im Alter von
6 und 3 Jahren standen, waren die einzigen Kinder
des Ehepaares. In dem Zimmer, in dem sie so
plötzlich starben, stand bereits der geschmückte Weih-
nachtsbaum.

Ueber 1000 Weihnachtspalette, die nach Aachen
bestimmt waren, verbrannten im Düsselbacher
Hauptbahnhof. Der Brand entstand durch Plagen
einer umgefallenen Lampe.

Aus Dillshausen in der Eifel wird gemeldet,
daß sich dort dieser Tage seit dem Jahre 1888
wieder der erste Wolf gezeigt hat. Es wurde Jagd
auf ihn gemacht. Die unheimlichen Gäste verirren
sich nur in harten Wintern ab und zu vereinzelt in
die Gebirgstäler der Eifel und Vogesen, sonst sind
sie seit langer Zeit schon dort ausgerottet.

Der Erfinder Ronco unternahm in Genua
Versuche mit einem neuen lenkbaren Luftballon,
welche einen glänzenden Verlauf nahmen. Der
Genannte hat auch Pläne zu einem neuen Unter-
seeboot ausgearbeitet.

Łodz, 29. Dez. Alle dem Fabrikantenverband
angehörige Fabriken wurden geschlossen. 40 000
Arbeiter sind brotlos.

Neuorleans, 29. Dez. 6 Italiener wurden
hier, wahrscheinlich von der Geheimgesellschaft
Maffia, im Schlaf ermordet, in Stücke geschnitten,
mit Erdöl begossen und angezündet. Da der Brand
geldocht werden konnte, entdeckte man das Verbrechen.

Württemberg.

Eine Neubefehung des Kommandos des
13. (Agl. württ.) Armeekorps soll, wie die
„Neue milit.-polit. Korresp.“ zu berichten weiß, inner-
halb der nächsten beiden Monate, an Kaisers Ge-
burtstag oder am Geburtstag des Königs von Würt-
temberg, am 25. Februar erfolgen. An Stelle des
Generals der Infanterie v. Hugo wird voraussicht-
lich der General der Infanterie v. Fallois, Kom-
mandeur der 29. Division in Freiburg i. B., treten,
der aus der Garde hervorgegangen ist, schon seit
über einem Jahrzehnt aber in Baden als Regiments-,
„Brigade- und Divisionskommandeur gestanden hat
und in Süddeutschland außerordentlich beliebt ist
und geschätzt wird.

Stuttgart, 28. Dezbr. Mit dem gestern im
Alter von 61 Jahren in Baden-Baden verstorbenen
General der Kavallerie v. Siek ist einer der be-
kanntesten württembergischen Offiziere aus dem letzten
Drittel des vorigen Jahrhunderts gestorben. Ge-
boren zu Ludwigsburg, begann v. Siek seine mili-
tärische Laufbahn 1863 im 4. Reiterregiment. Den
Krieg gegen Frankreich machte er als Oberleutnant
im 1. Reiterregiment mit; während desselben wurde
er mit dem eisernen Kreuz und der württembergischen

goldenen Militärverdienstmedaille ausgezeichnet. Im Jahre 1873 wurde er zum Rittmeister befördert und gleichzeitig auch zum Flügeladjutanten des Königs Karl ernannt. Mitte der 80er Jahre wurde v. Sieb württembergischer Militärbevollmächtigter in Berlin, später Kommandeur des Dragonerregiments Nr. 25. In den 90er Jahren erhielt er wiederholt Kommandos in Preußen, u. a. wurde er auch Kommandeur der 1. Gardeavallerie-Brigade und Abteilungschef im großen Generalstab. 1897 wurde ihm die Führung der 27. Division anvertraut und 2 Jahre später wurde er zum Gouverneur von Straßburg ernannt. Im Jahre 1903 trat er in den Ruhestand über.

Stuttgart, 29. Dez. Für den 1. württemb. Reichstagswahlkreis (Stuttgart-Stadt und Amt wurde von den Sozialdemokraten der bisherige Abgeordnete, Redakteur Hildenbrand, wieder als Kandidat aufgestellt.

Im 4. württ. Reichstagswahlkreis (Böblingen, Leonberg, Baihingen, Maulbronn) soll vom Bund der Landwirte Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker-Leonberg in Aussicht genommen sein.

Ulm, 29. Dez. Wie verlautet, hat sich der bisherige Abgeordnete des 14. württ. Reichstagswahlkreises, Rechtsanwalt Storz in Heidenheim, noch nicht zur Uebernahme der Kandidatur entschlossen. Er trägt Bedenken, zum Landtagsmandat auch noch die Last eines Reichstagsmandats auf sich zu nehmen.

Zu dem Ergebnis der Landtagswahl in Münsingen, die bekanntlich angefochten werden soll, weil Pfarrer Epple von Laichingen einen Wahlauftrag zugunsten des Bauernbundes in seiner Eigenschaft als „Pfarrer“ unterzeichnet hat, bemerkt das Organ des evangelischen Pfarrvereins: „Ob man die bloße Mitunterzeichnung eines Wahlauftrages eine „unberechtigte Einmischung“ eines Pfarrers in eine Wahlbewegung heißen kann, ist doch fraglich. Aber man sieht wieder aus diesem Fall, wie das evangelische Volk im Unterschied vom katholischen in Wahlsachen sehr empfindlich ist und von den evangelischen Pfarrern absolute Zurückhaltung verlangt.“

Ulm, 29. Dez. Der hiesige Wirtverein hat über 100 armen gebrechlichen Frauen bestimmte Portionen von Brennmaterialien zukommen lassen und damit vielen Armen eine erhebliche Erleichterung geschaffen.

Heidenheim, 29. Dezbr. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Württ. Kattunmanufaktur wurden die Angestellten und Arbeiter mit schönen Geschenken bedacht. Außerdem wurden verschiedene Stiftungen gemacht: 5000 M. für die evang. Mädchen-Volks- und -Mittelschule, 5000 M. für die evang. Anaben-Volkschule (für Schüler, die sich dem Lehrerberuf widmen wollen), 1500 M. für die katholische Volkschule, 5000 M. für das Realprogymnasium, 5000 M. für die Gewerbe- und Handelsschule, 3000 M. für den kaufmännischen Verein, 3000 M. für den Gewerbeverein, 1000 M. dem Altertumsverein, 5000 M. für Kinderfestzwecke, 10000 M. für den Verein Kinderhort, 5000 M. zur Pflege kirchlicher Musik, 50000 M. für Kinderfürsorge. Insgesamt wurden 100000 M. zu Stiftungen verwendet, ferner wurden 200000 M. zu Gunsten der Pensionskasse für die Beamten und Meister ausgekehrt. — Aus bescheidenen Anfängen hat sich das Etablissement zu einer Weltfirma entwickelt, die über 1200 Personen beschäftigt. Die Fabrikation erstreckt sich auf die Veredlung und den Druck aller Arten von Baumwollgarnen, Wolle und Seide.

Ludwigsburg, 30. Dez. Die „Ludwigsburger Volkszeitung“ wird ab 1. Januar 1907 aufhören zu erscheinen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat die evang. Pfarrei Schwann dem Pfarrverweser Kazmaier daselbst übertragen.

Neuenbürg, 31. Dez. Seit Jahren hatten wir in der Weihnachtswoche keine so prächtige Schneelandschaft und Schlittenbahn wie diesmal. War schon mit dem zweiten Weihnachtsfeiertag die Schneebahn eine gute, so wurde sie noch durch neues, wenn auch leichtes Schneetreiben bei zunehmender Kälte verbessert. Der gestrige Sonntag brachte deshalb einen außerordentlich lebhaften Schlittenverkehr ins Tal und auf die Höhen von Döbel, Langenbrand und Schömberg. Bis spät in die helle Nacht hinein hörte man das muntere Geläute der heimkehrenden Schlittengeshirre. Ein ganz besonderes Vergnügen bildet das Schlittensfahren auf der Steige von Waldrennach herab. Dieser gesunde

Sport zog gestern wieder eine große Zahl besonders auch Pforzheimer Gäste an. Man muß es selbst mit angesehen, oder besser, man muß selbst so eine Bergfahrt mitgemacht haben, um das Leben und Treiben, das herrscht, schildern zu können. Die Waldrennacher Steige ist mit ihrem Gefälle von durchschnittlich 12 Prozent eine geradezu ideale Bahn zur Ausübung dieses Sports. In saufender Fahrt wird die 3 km lange Strecke in etwa 2 Min. zurückgelegt; allen voran tuns die Waldrennacher selbst. Alt und jung, und nicht am wenigsten die weibliche Jugend, sind so gewandte und sichere Fahrer, daß sich der städtische Gast ihnen gerne für eine solch flotte Tour anvertraut. — Es scheint, daß wir uns der Schneebahn noch eine Zeit lang erfreuen dürfen. Der heutige letzte Tag im Jahr war zugleich der kälteste des Jrs., denn hier zeigte das Thermometer heute morgen 10 Grad R. Von Höfen wird gemeldet, daß daselbst um Mitternacht 14 Grad R. und heute morgen 12 Grad Kälte geherrscht haben.

Pforzheim, 29. Dez. Dr. Landtagsabgeordneter Albert Wittum hat sich auf Drängen seiner Freunde nun doch noch entschlossen, die Kandidatur für die Reichstagswahl im 9. bad. Wahlkreis (Pforzheim-Durlach-Ettlingen-Gernsbach) anzunehmen. Da die Liberalen aller Schattierungen nicht säumen werden, mit aller Kraft für ihn einzutreten, ist auch ein Sieg nicht ausgeschlossen, sofern die vielen lauen Wahlberechtigten, die sich aus Bequemlichkeit der Wahl fernhielten, ihr Wahlrecht ausüben. Dr. Wittum bringt der liberalen Bürgerschaft mit der Annahme der Kandidatur ein großes Opfer, für das ihm die liberalen Wähler durch lüdenlose Ausübung ihres Wahlrechts dankbar sein sollten.

Pforzheim, 28. Dez. In der Lindenstraße ist auf dem glatten Boden ein Flaschenbierwagen umgefallen. Dabei brach ein Rad und flogen an 300 Flaschen Bier auf die Straße.

Pforzheim, 29. Dez. (Schweinemarkt). Zufuhr 117 St. Milchschweine, wovon 100 Stück verkauft wurden zum Preise von 14—26 M. per Paar.

Neuenbürg, 31. Dez. Mit ehernem Klange läuten die Glocken wieder ein neues Jahr ein. Und seltsam! Obwohl wir wissen, daß Blüten und Welken, Hoffnung und Furcht, Geborenwerden und Sterben von einem Jahre wie vom andern gebracht werden, obgleich kein Zweifel darüber besteht, daß der e-rne Schritt der Zeit gleichmäßig wichtig und unbekümmert über Menschenlust und Menschenleid dahinschreitet, sehen wir dennoch zumeist dem jungen Jahre mit gehobener Seele und leuchtenden Blicken entgegen. Darin liegt das Rätsel des Solwestergläubens. Weihnachten ist das Fest der Liebe, Sylvester der Tag der Hoffnung. Wenn wir vorwärts schauen, soll uns Hoffnung erfüllen. Die Vergangenheit ist die Mutter der Zukunft. Was wir im alten Jahre gesät, soll im neuen Jahre aufgehen und Früchte bringen. Die Jahreswende bezeichnet aber einen Abschnitt auch im Dasein unseres Blattes, das nunmehr einen neuen Jahrgang beginnt, woraus wir gern Veranlassung nehmen, mit unsern herzlichsten Wünschen heute vor unsere verehrten Leser und Freunde zu treten. Das Band, welches sich um die öffentliche Meinung und ihre Träger schließt, wird gewoben aus den Sympathien, die das Publikum seinen befreundeten Organen der Presse entgegenbringt, und indem wir es mit gerechter Freude aussprechen, daß die Gunst unseres Leserkreises nicht nur unverändert im verflohenen Jahre uns zur Seite gestanden, sondern auch die Zahl unserer Freunde sich vermehrt hat, geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß auch das neue Jahr die freundlichen Beziehungen zwischen der Leserschaft und unserer Zeitung erhalten und kräftigen möge. In diesem Sinne reichen wir unseren Lesern die Hand mit dem aufrichtigen Wunsche: **Glückliches und gesegnetes Neujahr!**

Neujahr 1907.

Schon in altersgrauer Vorzeit haben Religionsstifter und Philosophen der Menschheit verkündet, daß die Zeit ewig und unendlich, ohne Anfang und ohne Ende ist, und in kleinen Abschnitten wie es zwölf Monde sind, erscheint es daher fast unwesentlich, große Betrachtungen an diese kurze Zeitpanne anzuknüpfen und daraus wichtige Folgerungen zu ziehen, es kommt dazu, daß der moderne Mensch Prophezeiungen und Verkündigungen zu erwartender Ereignisse nicht mehr schätzt, da alles nur zu oft anders gekommen ist, als man vorher dachte. Auch ist die Menschheit und auch jedes Volk immer in verschiedene Parteien und Meinungen gespalten, so

daß es auch schwer für einen Propheten der Neuzeit sein würde, viel Gläubige für seine Prophezeiungen zu gewinnen, aber der Mensch lebt in einer kurzen Spanne Zeit und muß in derselben Hoffen und Fürchten, Streben und Schaffen, Glück genießen und Unglück ertragen. Deshalb ist es vom menschlichen Standpunkte wohl auch berechtigt und natürlich, am Jahreswechsel eine Umschau nach Außen und eine Einkehr im Inneren zu halten. Die Umschau nach Außen bezieht sich auf das große Weltgetriebe, auf die wichtige Frage, wie die Lage des Vaterlandes, der Politik des wirtschaftlichen und sozialen Lebens ist, und wie sie sich künftig gestalten möge. Und da steht der deutsche Patriot bei allen guten Hoffnungen, die im deutschen Idealismus und in der Kraft und Arbeit des deutschen Volkes ihre starken Wurzeln haben, dennoch vor einem ernsten Fragezeichen, denn die an die Zustimmung der Volksvertretung gebundene Regierung und Gesetzgebung des deutschen Reiches ist durch die bisherige ganz unnatürliche Zusammensetzung des deutschen Reichstages zu einer Unfruchtbarkeit verdammt, welche das deutsche Volk nicht länger ertragen kann. Aber bei der unglückseligen Parteienzersplitterung, die wir nun einmal im deutschen Reich haben, ist es immerhin eine sehr schwierige Aufgabe, in dieser Hinsicht Wandel zu schaffen. Das deutsche Volk, das darf man nun wohl offen sagen, ist daher im neuen Jahre in Bezug auf sein inneres politisches Leben vor eine der größten nationalen Aufgaben gestellt, die wir seit der Gründung des deutschen Reiches zu lösen haben. Möchte doch die innere Einkehr, die so mancher Mensch am Jahreswechsel hält, gerade in Deutschland dazu führen, daß jeder deutsche Bürger vor allen Dingen daran denkt, echt deutsch zu sein, echt deutsch zu wirken und zu schaffen und in dieser Wirksamkeit das gemeinsame nationale Gut zu erkennen, welches die Geister über die Parteien und Zwistigkeiten erhebt und das Band knüpft, welches wir so nötig haben, um unserem inneren und nationalen Leben starke Einheit und mächtige Impulse für den Fortschritt auf allen Gebieten zu geben. Die Erfüllung des Neujahrwunsches in diesem Sinne bedeutet nicht nur die Förderung des Wohles der Gesamtheit, sondern sie wird auch als Segen für jeden einzelnen wirken.

1907.

Um zu erwähnen alle Kunden,
Hab ich zu wenig Platz gefunden,
Und darum wünsch ich beispielsweise
Den folgenden aus meinem Kreis:
Dem Landmann Vieh und volle Scheuer,
(Das Leben wird sonst gar zu teuer),
Dem wackeren Jäger Widmannsheil,
Dem Bergferer Gipsel hoch und steil,
Dem Winzer, daß die Sonne bräute
Ein Weinchen allererster Güte,
Jedoch muß er so reichlich fließen,
Daß auch die Aermsten es genießen,
Den Eltern gut geratne Kinder,
Den Geldverlierern brave Finder,
Den Schwimmern sommerwarme Fluten
Und Kaiserwetter den Rekruten,
Polsaunenbläsern gute Lungen,
Den Kaffeschwestern sanfte Zungen,
Gesflägelzüchtern Massen-Eier,
Den Jubilaren frohe Freier,
Ehresamen Jungfrau wackre Freier,
Versehung allen fleißigen Anaben,
Den Inkern schwere Honigwabnen,
Kriegsblutbeeren unsern Feldsoldaten,
Den kleinen Leuten große Braten,
Den Kinderchen recht leichtes Zahnen,
Den Afrikanern Eisenbahnen,
Dem Studio einen Haufen Moos,
Dem armen Schlucker 's große Los,
Damit er werde frohen Mutes —
Kurz allen Guten wünscht heut Gutes,
Soweit die Welt es bieten kann
Mit Neujahrsgruß der Zeitungsmann.

Zweifelhige Charade.

Eins liegt, mit andrem Kopf, im Schweizerland,
Zwei jeder kennt als Stadt am Bupperstrand.
Ein hoher Reichsbeamter ist gemeint,
Sind Eins und zwei zu einem Wort vereint.

Auflösung der Aufgabe in Nr. 204.

Multipliziert man 23 mit 67, 5 mit 73, so ist die Summe der beiden Resultate = 1906.

Auflösung des Buchstaben-Rätsels in Nr. 204.

Jahreswechsel.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Bremen, 30. Dez. Der Schnellzug Nr. 96 Hamburg-Köln stieß infolge Ueberfahrens des Haltesignals bei dichtem Nebel bei Ottersberg mit dem Eilgüterzug Nr. 6010 zusammen. Der Schnellzug fuhr in dem Augenblick auf den Eilgüterzug auf, als dieser in ein Nebengeleise fahren wollte, um den Schnellzug vorbeizulassen. Der Güterzug wurde in der Mitte getroffen. Der Schlafwagen des Schnellzugs wurde von der Böschung herunter auf eine Wiese geworfen, wo er stehen blieb, so daß die Passagiere, von einigen leichten Verletzungen abgesehen, fast alle mit dem bloßen Schrecken davongekommen sind. In dem Eisenbahnzug hatten sich mehrere Viehwagen mit lebendem Vieh befunden, von dem der größte Teil umgekommen sein soll. Von dem Eilgüterzug wurden etwa 15 Wagen beschädigt. Die Wagen wurden teilweise bis zu dreien aufeinander getürmt, teilweise ineinander geschoben. Ein Teil der Wagen stürzte die Böschung hinunter. Der Packwagen des Schnellzugs, welcher mit Rücksicht auf die Neujahrspost mit 14 Beamten und Unterbeamten besetzt war,

und der neben einer großen Briefpost eine außerordentlich große Zahl von Geld-, Wert- und Einschreibsendungen enthielt, geriet nach dem Zusammenstoß in Brand, wodurch ein großer Teil der Postsendungen vernichtet wurde. Der übrige Teil der Post ist stark beschädigt und ist durch Feuer, Wagenschmiere und Maschinenöl vielfach unleserlich geworden. Von dem Zug- und Postpersonal wurden 4 Personen getötet, 5 schwer und 6 leicht verwundet. Nach einer amtlichen Meldung wurden Reisende nicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich.

Köln, 30. Dez. (Amtlich.) Heute früh 4.09 Uhr fuhr bei sehr dichtem Nebel der Luxuszug Nr. 53 Wien-Ostende auf den in den Bahnhöfen Kalscheuren fahrenden Güterzug Nr. 8205, wodurch eine Anzahl Wagen des Güterzugs entgleisten und zertrümmert wurden. Der Schlußbremser des Güterzugs wurde getötet. Außerdem erlitten 2 Postbeamte des Luxuszuges leichte Verletzungen. Von den Reisenden des Luxuszuges und dem übrigen Zugpersonal wurde niemand verletzt. Der Luxuszug konnte mit 2 1/2 stündiger Verspätung nach Köln weiter geleitet werden. Der Betrieb zwischen

Köln und Brühl ist nicht unterbrochen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Bestellungen

auf den

„Enztäler“

für das I. Quartal 1907

werden von allen Postanstalten u. Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Mit der heutigen Nummer beginnt der 65. Jahrgang des „Enztälers“.

Bestellungen auf den „Enztäler“ für das neue Vierteljahr können jederzeit noch aufgegeben werden; die bei Einlauf der Bestellung bereits erschienenen Nummern werden kostenfrei nachgeliefert. — Der „Enztäler“ wird auch im kommenden Vierteljahr, in dem sich in unserem Vaterlande weittragende politische Entscheidungen vollziehen, bieten, was immer in seinen Kräften steht.

Das nächste Blatt erscheint am Mittwoch.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung,

betreffend den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Diejenigen im Jahr 1887 geborenen jungen Leute, welche im Besitze gültiger (Schul-)Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Befugnisse zur Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst alsbald und spätestens bis zum 1. Februar 1907 unter Vorlegung der in § 89 Ziff. 4, lit. a—e bezw. Ziff. 5 lit. a der deutschen Wehrordnung (s. Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1901, Seite 275 u. ff.) vorgeschriebenen Papiere, nämlich

- eines standesamtlichen Geburtszeugnisses,
- der nach Muster 17 a zu § 89 der deutschen Wehrordnung erteilten Einwilligungserklärung*) des gesetzlichen Vertreters,
- eines Unbescholtenheitszeugnisses*) (d. h. Zeugniszeugnisses vom Geburts- und Aufenthaltsort),
- des (Schul-)Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst.

bei der kgl. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg (Adresse: Kanzlei der k. Kreisregierung) schriftlich*) einzureichen sind.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der k. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige vom 15. Juni 1906 (Staatsanzeiger Nr. 151, Beilage) hingewiesen, worin das Nähere über die gedachte Berechtigung, ihre Nachsuchung und den dabei zu führenden Nachweis enthalten ist.

Neuenbürg, den 29. Dezember 1906. K. Oberamt.
Hornung.

*) Formulare hierzu sind bei W. Kohlhammer in Stuttgart vorrätig.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Sitzungen des Amtsgerichts in Zivilsachen finden im Jahr 1907 statt in jeder Woche und zwar:

- Dienstag vormittag durch Amtsrichter Jacob,
nachmittag „ Gerichtsassessor Dr. Brauer,
Mittwoch vormittag „ Oberamtsrichter Doderer,
nachmittag „ Gerichtsassessor Bähler.

Die Schöffengerichtssitzungen finden statt jeden Freitag und außerdem noch je am ersten Montag jeden Monats.

Für die Entgegennahme mündlicher Anfragen und Gesuche aller Art (Gerichtstag) wird gemäß § 13 der Dienstvorschriften der Donnerstag bestimmt.

Dringliche Anfragen, Anträge und Gesuche werden jederzeit während der Dienststunden entgegengenommen. Die Anmeldung hierzu hat auf Zimmer Nr. 3 im Parterre des Amtsgerichtsgebäudes zu erfolgen.

Den 28. Dezember 1906. Oberamtsrichter
Doderer.

Bekanntmachung.

Das Oberamt weist darauf hin, daß es verboten ist, ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten und in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen mit Feuerwaffen zu schießen oder Feuerwerkskörper abzubrennen.

Zu widerhandlungen werden strenge bestraft.

Neuenbürg, den 31. Dez. 1906. K. Oberamt.
Amtmann Gaifer.



Zwei Säulen tragen unser Glück: Gesundheit und Wohlstand!

Wer diese beiden Güter im Grossen will, der muss im Kleinen beginnen, bei den einfachen alltäglichen Dingen, die so unwichtig erscheinen und von denen doch unser Wohl und Wehe abhängt. Hierher gehört z. B. ein durchaus einwandfreies Hausgetränk, wie wir es in Kathreiners Malzkaffee haben. Der ausgezeichnete Gesundheits- und Genusswert des echten Kathreiner wird von der Wissenschaft einmütig anerkannt. Seine Billigkeit und Ausgiebigkeit ermöglichen ferner eine tägliche Ersparnis, die bei den heutigen teuren Zeiten doppelt beachtenswert ist. Wer Kathreiners Malzkaffee noch nicht kennt, der beginne darum das neue Jahr mit einem Versuch, welcher Gesundheit und Wohlstand in hohem Masse fördern und zu dauerndem Segen gereichen wird.

Neuenbürg.

Bin unter

Nr. 52

an das Telephonnetz angeschlossen.

Zahntechnisches Atelier
Jul. Klausner.

Pforzheim.

Suche sofort oder Osiern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Derselbe hat Gelegenheit, sich in Theorie und Praxis vollständig auszubilden.

Medic. Drogerie u. Parfümerie
Carl Huthsteiner,
gegenüber „Hotel Post“.

Cannstatt.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen unseren Freunden und Bekannten.

Fr. Karcher u. Frau.

Herrenalb.

Zwangs-Verkauf.

Am Mittwoch, den 2. Januar 1907, nachm. 1 Uhr

wird im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Verzählung verkauft:

Eine polierte Komode, ein Tisch, ein Wäckerständer, eine Tischdecke, 3 Galerien, ein Spiegel, eine Waschkabine, eine Stubenuhr, 4 Kinderkleider, 2 Unterröcke, 6 Jacken, 14 Blusen, 5 Röcke, 4 Kindercape, 10 Schürze, 6 Hüte, 9 Reste Kleiderstoffe, 30 Reste verschiedene Futter und verschiedene Nähartikel als: Nähn, Spitzen, Faden, Knöpfe, Bänder u. dergl.

Zusammenkunft im Pfandlokal (Krankenhaus).

Gerichtsvollzieher Gräßle.



Neuenbürg.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

wurden bis heute gelöst:

Kassierdirektor Ankele,
Biermeister Bachmann und Frau,
Kassier der Bez.-Kr.-Kasse, Veitner,
Schullehrer Beutler,
Fabrikant August Beyer,
Frau Julius Beyer Witw.,
Oberamtsarzt Böpple und Frau,
Apotheker Boyenhardt und Frau,
Gerichtsassessor Dr. Brauer,
Bauwerkmeister Braun,
Amtsrichter Bühler,
Kameralkassier Hunz und Frau,
Frau Bärenwitt Burghard Witw.,
Oberamtsrichter Doderer,
Amtmann Gaiser und Frau,
Freiherr und Freiin v. Goldberg,
Hellenberg,
Privatier Glöckler und Frau,
Kaufmann Gähler und Frau,
Oberrealschullehrer Hahn,
Dr. med. Hoppoldt und Frau,
Oberamtsarzt Dr. Hürlin und Frau,
Oberkontrollleur Häufiger und Frau,
Kaminkehrermeister Herberich,
Oberamtsarzt Dr. Herrmann u. Frau
in Sulz a. N.,
Hrn. Hochberger,
Spartakist Holzappel,
Direktor Holzner u. Frau, Rotenbach,
Emil Holzner, Rotenbach,
Oberamtmann Hornung und Frau,
Dr. Horsch, Feldheim,
Amtsrichter Jacob,
Frau Oberförster Krauch Witw.

Karl Kaiser, Bierdepot und Frau,
Pfarrer Kazmaier u. Frau, Schwann,
Kübler, Oberamtspfleger,
Postmeister Lang und Frau,
Rechtsanwalt Liebing,
Oberamtsbaumeister Lint und Frau,
Direktor Loos und Frau,
Frau Fabrikverwalter Loos Witw.,
Karl Lutz, Kaufmann,
Vorkassistent Lutz,
Postunterbeamter a. D. Nahl,
Buchdruckereibes. Nech und Frau,
Geometer Nid.,
Stadtpfleger Olyp,
Privatier Palm und Frau,
Karl Pfister, Kaufmann,
Sattler Strommer,
Bahnhofsverwalter Kopp und Frau,
Rechtsanwalt Schiebach,
Postsekretär Schlenker und Frau,
Kommerzienrat Schmidt und Frau,
Arthur Schmidt, Fabrikant,
Hrn. Hans Schmidt,
Kaufmann Schmidtbleicher u. Frau,
Stei. Schumacher u. Frau,
Kunstmühlbes. Seeger und Frau,
Eugen Seeger, Sägewerksbesitzer,
Stadtschultheiß Stirn,
Kaufmann Trillhaas und Frau,
Verwaltungsassistent Trostel,
Oberlehrer Volmer,
Defan Uhl und Frau,
Reallehrer Widmaier und Frau,
Stadtvicar Wiest.

Den 30. Dezember 1906.

Namens der Ortsarmenbehörde:
Stadtschultheiß **Stirn.**

Höfen.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Hr. Karl Commerell und Frau,
Hauptmann Glöckler u. Frau,
Schultheiß Feldweg und Frau,
Hans Held, Proturist,
Familie Held,
Hr. Wilhelm Jauch, Prokurmeister,
Hermann Kempenau und Frau,
Frau Marie Lerch,
Otto Lerch,
Dr. Eugen Lustnauer und Frau,
Fritz Lustnauer und Frau,
Otto Lustnauer, und Frau.

Hr. Katastergeom. Raschold u. Frau,
Postverwalter Pfisterer u. Frau,
Eugen Reibsch und Frau,
Gustav Reibsch ref. Schultheiß,
Gustav Schmauderer, Schmied-
meister und Frau,
Pfarrer Schneider und Frau,
Schullehrer Sauter und Frau,
Adolf Sibold und Frau,
Edwald Uebelen und Frau,
Schullehrer Weinhardt u. Frau,
Ortsbaumeister Joller und Frau.

Das gemeinschaftliche Amt:

Pfarrer **Schneider.** Schultheiß **Feldweg.**

Schömburg.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Direktor Köppler und Frau; Pfarrverweser Dierlamm; Leutnant
Eben, Gemeinderat, und Frau; Dr. med. Koch, leitender Arzt des
Sanatoriums, und Frau; Schuhmacher, Gerichtsnotar, und Frau; Schul-
theiß Reutlinger und Frau; Gemeindepfleger Delschläger und Frau.

Gemeinschaftliches Amt:

Pfarrverweser **Dierlamm.** Schultheiß **Reutlinger.**

Notensol.

Wiederholte Jagd-Verpachtung.

Am Donnerstag, den 10. Januar 1907, nachm. 2 Uhr
wird der vereinigte Jagdbeitritt der Gemeinde Notensol
und Reusach auf 3 bzw. 6 Jahre verpachtet, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Dezember 1906.

Schultheißenamt.
Pfeiffer.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung
zeige hiermit ergebenst an, daß ich am **Neujahrstag** mein
neuerbautes



„Kurhaus Waldeck“

in der **Bahnhofstraße** eröffnen werde.
Durch Verabreichung guter Speisen und
reingehaltener Weine werde ich bemüht sein, meine werten
Gäste jederzeit zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

G. Gaiser.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt einige
nicht mehr zu junge

Mädchen

für **Sortiererei** und **Rifen-
macherei.** Nur solche wollen
sich melden, die auf dauernde
Arbeit reflektieren.

Chr. Boger, Zigarrenf.

Ein Schreibpult

wird zu kaufen gesucht.
Geht. Offerte unter Ch. 224
Dob. an die Exped. d. Bl.

Gräfenhausen.

**Ein Mutterschwein
samt Jungen**

hat zu verkaufen

Samuel Rittmann.

Die besten
Schul-Anzüge

für
Knaben

sind
**Bleyle's
Knaben-Anzüge**

oder
**Bleyle's
Knabenhosen**

mit
wollenem Sweater.

Die denkbar grösste Auswahl
darin bietet

**J. Hiltner,
Pforzheim**

3a Leopold-Strasse 3a.

Neujahr 1907.

Wieder will ein neues Jahr
Seinen Einzug bei uns halten,
Und noch ist es uns kaum klar,
Wie es uns erging im Alten!

Was es Gutes und gebracht
Lohnt es dankbar uns genießen,
Denn noch liegt in tiefer Nacht,
Was im Neuen wir begrüßen!

Prost Neujahr u. recht viel Glück
Wünsch ich meinen Gästen allen.
Mögen sie mit frohem Blick
Auch das neue Jahr durchwallen!

Möge sie vor jedem Leid
Treu bewahren stets der Himmel
Und erleben lassen Freud!
Dieses wünscht

**Familie Grimmel
s. „Alten Linde“
Wildbad.**

**Des Zeitungsboten Neujahr-
Wunsch.**

Nun wieder tritt mit andern an
Zum Neujahr auch der Zeitungs-
mann,
Um Dir, dem Leser, hochgeehrt,
Zu gratulieren, wie sich's gehört —
Gesundheit wünscht vor allem er
Dir und den Deinen — ja auf Ehr —
Der Doktor und die Apothek',
Die fressen ja so vieles weg!
Zufriedenheit dann wünscht er Dir,
Sie bleibt des Lebens Clerik.
Es blüht Dir stets Dein häuslich Glück,
Nie trübe Sorge Deinen Blick;
Vor allem sei Dein Portemonnaie,
Stets wohlgefüllt und auf der Höhe!
Nun aber, einen letzten Wunsch:
O, denk bei Deinem Neujahrswunsch
Auch an den armen Zeitungsmann,
Der seine Lunge schier setzt daran,
Zu bringen in der Johredend
Dein Blatt Dir zur gewohnten Stund'
Denn mein' ich, ein halb Märtelein
Könn'th Du mir schon zu Neujahr
weihn!

Ulm a. D., 30. Dezember 1906.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag verschied sanft unsere
liebe Mutter



Frau Dekan Cranz
geb. **Krauss.**

Die trauernden Familien:
Cranz, Wild, Rueff.

Beerdigung: Mittwoch den 2. Januar 2 1/2 Uhr.

Als Verlobte empfehlen sich:

Amalie Schneider
Georg Haizmann

Rosswaag

Obertürkheim
Neuenbürg

Neujahr 1907.

Statt besonderer Anzeige:

Emma Eilbert
Arnold Grässle
Verlobte

Herrenalb

Herrenalb
Moosbronn

Neujahr 1907.

Neuenbürg.

Für Silvester

empfehle

verschiedene Sorten Liköre

in 1/1 und 1/2 Flaschen,

Cognak,

Punsch-Essenzen,

Rum, Arac,

Kirsch- u. Zwetschgenwasser,

Malaga

und sonstige Südwine,

Orangen

in schönster Frucht.

C. Buxenstein Nachf.

Inhaber:

Carl Pfister.

Erschein
Montag, Mit
Freitag und S
Preis viertel
in Neuenbürg
Durch d. Post b
im Orts- und V
orts-Verkehr
im sonstigen
Verkehr A. 1.25
je 20 J. Best
Abonnements
Postämtern
beizugeben

N2

Polli

Ein Rück
im abgelaufer
nals die Cris
werten Vorgä
Kaiserhauses
die am 27.
Kaiserpaar
deutsche Volk
Anteil nahm.
zeitsjubiläum
Berliner Hofe
Friedrich, zw
der Herzogin
Am 4. Juli
kronprinzlichen
Kaiser Wilhelm
Welt. In be
preussische Kön
witwen Prin
Abrecht von
der Tod des
braunschweigis
mit in das
worden ist. K
seine gewohnt
Norwegen, di
spigten Union
Schweden un
begrüßte er in
Herrlicher be
zu seiner Thro
em, sing der
Potsdam u. a.
Norwegen neb
er mit seinem
von England,
Begegnung, die
vor sich ging;
Wiederannäher
land nach lang
sonstigen erwä
das Jahr 1906
lands zeitigte,
tag des Großh
gleichzeitig gefe
herzog und se
des Herzogs de
Sohnes des
Herzogspaars
Gannes vollzog
Georg von S
Immaculata vo
Mehrfache
Jahr 1906 in
und Preußens.
war zweifellos
Leitung von de
Erbsprinzen von
herigen Bankdr
sind ein Wechse
statt, dessen bis
mit Tod abging
Gesandte bei de
und Bögendorff,
abberufen der p
und der Präsi
Wirkl. Geheimr
wurde Breitenb
präsident in Kö
Direktor im Rei
Einen Personal
preussischen Lan
Präsidentium des
ersteren, der vi
demissionierte, w
wickelung seines

